

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage „Die Neue Welt“): Wilhelm Riepehoff, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Fannsch u. Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlgr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Bräunungs- und zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. B. Ingerföh) 2.25 M., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatlich 1 Grempl. 1.70 M., 2 Grempl. 2.90 M. In der Expedition und den Aus. abgestellten Vierteljährlich 2 M., monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 M. inkl. Postf. d. d. Einzelne Nummern 5 Pf. Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. Inserations-, abh. die Tagesblätter 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtteil Seite 1 M., Zeitung, abh. die Seite 48.

Nr. 246.

Magdeburg, Freitag den 20. Oktober 1911.

22. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Die Revolution in China.

I.

China, das so lange in ewige Starrheit versunken schien, ist in lebhaftester Bewegung. Vor einigen Monaten sagte die Brüsseler „Gelbe Rundschau“, in 10 Jahren, seit 1900, sei dort mehr Reformarbeit geleistet worden als in den 100 Jahren vorher. Und nun scheint es, als solle die neue Empörung, die an eine nicht abbrechende Kette innerer Aufstände anknüpft, den Uebergang des uralten Kulturlandes zu modernen Verhältnissen mit Riesenschritten befördern.

Will man ein Urteil über die neue Revolution gewinnen, so muß man sich hüten, mit den uns geläufigen Maßstäben zu messen. Das chinesische Reich hat 1 Million Quadratkilometer mehr als ganz Europa samt Rußland, und selbst die 18 Provinzen des eigentlichen Chinas sind noch siebenmal so groß wie das Deutsche Reich und zählen etwa sechsmal soviel Einwohner — die Schätzungen schwanken, da eine richtige Volkszählung erst in diesem Jahre stattfinden sollte, zwischen 320 und 430 Millionen. Dazu die Fremdheit der Sprache und der Sitten, der Mangel an ausreichender Kenntnis der innern Triebkräfte der Volksbewegung: so muß schon die Feststellung der Tatsachen mit Vorsicht erfolgen und jedes Urteil über Wert und Aussichten mit dem Vorbehalt weiterer Nachprüfung abgegeben werden.

Zunehmend ist klar zu ersehen, daß hier eine starke nationale Unabhängigkeitsbewegung Hand in Hand geht mit politischen Reformbestrebungen und mannigfachen sozialen Beschwerden, nicht minder, daß sie mit großer Energie und nicht geringer Zielklarheit ein politisches Ziel von größter geschichtlicher Bedeutung verfolgt.

Die nationale Bewegung, die vor etwa 10 Jahren im Boxeraufstand und seitdem in manchen Krawallen und Boykotten sich gegen die Ausländer gewandt hat, richtet sich diesmal gegen den innern Feind des chinesischen Volkes: die abgesonderte Herrenkaste des Mandchu-Volkes, dem auch das Kaiserhaus angehört. Ein Tropfen im Meere des Chinesenvolkes, etwa 1 Prozent der Bevölkerung, haben die Mandchus seit ihrer um 1644 erfolgten Eroberung des Landes die wichtigsten militärischen und einen Teil der bedeutenden Zivillposten im Besitz und üben so, trotzdem sie kulturell und geistig den Chinesen nachstehen, die Herrschaft im Lande aus. Zugleich sind sie der Stütze aller Reaktion, dem jeder Fortschritt nur mühsam abgekämpft werden muß: ein Verhältnis, das in verschiedener Richtung an die Stellung der ostelbischen Junker im Deutschen Reich erinnert. Nur wird deren Herrenstellung in minder grausiger Weise gebrochen werden als wir es jetzt in China sehen, wo die Mandchus in Scharen umgebracht werden (allein aus Hankau, dem Mittelpunkt der Bewegung, hören wir von 800) und ihre völlige Ausrottung, mit Weib und Kind, offenbar eine Parole der Revolution bildet.

Man darf dabei freilich nicht vergessen, daß Menschenleben dort billig sind. Fortwährend fallen, nicht zumindest durch Schuld der gleichgültigen Mandchu-Regierung, Hunderttausende den immer wiederkehrenden Geißeln der Ueberflutungen, der Hungersnöte, der Pest und der Aufstände zum Opfer. Und die Regierung selbst geht mit der Masse von Todesurteilen, die sie selbst an Vertretern gemäßigter Oppositionsbestrebungen vollziehen läßt, mit einem Beispiel voran, das zur Nachahmung reizen muß. Daß daneben auch die Unfähigkeit des herrschenden Regiments, das doch aus seiner militärischen Ueberlegenheit den Anspruch zur Beherrschung der friedlich gesinnten Chinesen herleitet, das Land vor den Räubereien der fremden Mächte, in neuester Zeit namentlich den frechen Eingriffen Japans und Rußlands zu schützen, die Empörung genährt und dieser so auch den Zug der nationalen Verteidigung gegeben hat, steht wohl außer Zweifel.

Doch beweist der peinlich durchgeführte Schutz von Leben und Eigentum der Ausländer, wie weit man von dem wilden Wüten gegen die „fremden Teufel“, das frühere Volksbewegungen kennzeichnete, entfernt ist. Ist doch der geistige Führer, den man als den künftigen Präsidenten der Republik bezeichnet, Dr. Sun-Yat-Sen, selbst Christ, gilt als Sohn eines Missionärs und hat auf englischen Hochschulen studiert. Auch der Führer des großen Taiping-Aufstandes (1850—65) stand dem Christentum nahe. Dieses muß also doch nicht überall den Geist wehrloser Unterwerfung verbreiten, den seine kapitalfrommen Vertreter bei uns dem Volke predigen.

Auch sonst hat ein guter Teil der treibenden Elemente seine Bildung im Ausland, in letzter Zeit namentlich in Japan, geholt. Die Massen der in Japan studierenden Chinesen haben, dank dem großen Ansehen, das die studierende Schicht in China genießt, mit ihren „Umsturzpredigten“ dem Aufstand schon lange vorgearbeitet. Dabei ist zu beachten, daß das Studium in China kein Vorrecht der Besitzenden ist, daß vielmehr die befähigten Kinder mit Unterstützung ihrer Gemeindeangehörigen ausgebildet werden. Ueber die Beförderung wird dann in an sich völlig demokratischer Weise, wenngleich oft recht unzuverlässig, nach dem Ergebnis der Prüfungen entschieden. Doch soll es bei den niederen Prüfungen in den Provinzen oft genug nicht mit rechten Dingen zugehen, so daß auch hier der väterliche Geldsack zu Ehren käme.

Zweifellos ist die Reformarbeit der letzten Jahre nicht gering anzuschlagen. Die Erfahrungen mit den fremden Mächten und der Krieg mit Japan, die Beobachtungen im Ausland und nicht zuletzt das unaufhaltsame Eindringen des westlichen Kapitalismus haben eine Reihe wirtschaftlicher und politischer Fortschritte — zumeist nach hartem Kampfe mit der Mandchu-Clique — gezeitigt, die den überlieferten vor-schrittsfeindlichen Chinesengeist vielfach durch völliges modernes Wesen und Streben ersetzt haben. Der Kapitalismus, der von Europa und Amerika her ins Land kam, fand bei den günstigen Bedingungen der geschäftlichen Tüchtigkeit und guten genossenschaftlichen Organisation der Kaufleute, der Bedürfnislosigkeit und Arbeitsfähigkeit der Arbeiter und dem Verneiner der Jugend, bald gute Entwicklung im Lande selbst. Gab es Ende 1890 erst 200 Kilometer Eisenbahnen, so waren es 1909 schon 8500. Immer noch ein einziges Maß für das Riesereich, aber doch ein Fortschritt, dem weitere folgen. Und waren die ersten Bahnen das Werk fremder Techniker, die auch den Betrieb leiten mußten, so hat die Regierung heute die Eisenbahnverwaltung in eigener Leitung, und die 220 Kilometer der vor 2 Jahren eröffneten Bahn Peking—Kalgan sind unter der Leitung einheimischer Ingenieure erbaut worden. An Stelle des Mohnanbaues, der durch den mustergültigen Feldzug von Staat und Gesellschaft gegen das Opiumlaster fast gänzlich verschwunden ist, ist mit Unterstützung der Regierung eine starke Förderung des Baues von Tee und Baumwolle getreten. Bereits ist eine beachtenswerte Textilgroßindustrie entstanden. Und in Hankau, im Mittelbunde des jetzigen Aufstandes, gibt es Eisenwerke, die schon von einigen Jahren 3500 Mann beschäftigten, deren Erzeugnisse gar denen des hochgeschätzten amerikanischen Stahlstrahles auf dem amerikanischen Markt Konkurrenz machen konnten.

Viel Gewaltigeres aber ist im Werden. Im Nordwesten hat man ergiebige Minerallager gefunden. In der nordöstlichen Provinz Schantung hat der Stahltrust Morgans das Ausbenteurrecht der zahlreichen Erzlager erworben. Und die noch wenig ausgebeuteten Steinkohlenschätze, die als die reichsten der Welt gelten und ein Gebiet fast von der Ausdehnung des Deutschen Reiches bedecken, machen eine weitere gewaltige Entwicklung in naher Zukunft zur Gewißheit. —

Politische Uebersicht.

Magdeburg 18. Oktober 1911.

Das mißhandelte Vereinsrecht.

Der Reichstag beriet am Mittwoch unsere Interpellation über die zahlreichen Verstöße gegen das Vereinsgesetz, ohne daß die Beratung zu Ende geführt wurde. Ein kurzes, aber interessantes Intermezzo ging voraus. Auf der Tagesordnung standen formell sämtliche Interpellationen, also auch die über die auswärtige Politik und die Teuerung. Nach den Verhandlungen des Seniorenkonvents war bekannt, daß vorläufig über Marokko nicht geredet werden darf. Der Reichskanzler wiederholte mündlich, was er dem Präsidenten geschrieben hatte, fügte aber hinzu, daß der Reichstag jedenfalls noch in dieser Session sich mit der auswärtigen Politik befassen soll. Ob die Erklärung als bindend anzusehen ist, möge dahingestellt sein. Jedenfalls erklärte Graf Schwerin-Löwitz widerspruchlos die Sache als für heute erledigt. Ebenfalls verabschiedet wurde die Beratung der Interpellation über die Teuerung. Doch wurde für ihre Behandlung wenigstens ein einigermaßen naher Termin in Aussicht genommen, der nächste Montag.

Nach diesen negativen Taten verchied der Reichskanzler aus dem Saal und überließ seinem Stellvertreter Delbrück das Feld. Diefem also nun fiel die Aufgabe zu, die Regierungen gegen die zahlreichen wohlbegründeten

Vorwürfe des Verstoßes gegen Sinn und Buchstaben des Vereinsgesetzes zu verteidigen, die als Begründer unserer Interpellation der Genosse Albrecht und von den Diskussionsrednern namentlich der Pole Korfanth vorbrachten. Aber Herr Delbrück machte sich die Sache recht leicht. So klug, sich nicht mit den landrätlichen und amtsmännlichen Versammlungsverboten zu identifizieren, war er. Im Grunde brachte er die Methode des seligen Pontius Pilatus zur Anwendung. Er wusch die Hände der Reichsregierung in Unschuld und verwies die Beschwerden an das Forum der Einzelregierungen, was so ungefähr der Aufforderung gleichkommt, den Teufel bei seiner Großmutter zu verklagen.

Im übrigen fand die behördliche Praxis, die sich sogar dazu verweigert, gegen Versammlungen unter freiem Himmel das Schlafbedürfnis der Japanen ins Feld zu führen, nicht einmal die Billigung des nationalliberalen Justizrats Jund. Selbst der Reichsparteiler Göffel sah sich veranlaßt, so etwas wie Entschuldigungen für die Verstöße vorzubringen, und entzückt von der Handhabung des Vereinsgesetzes ist nur der konservative Hans Eder zu Pulkitz, dem es höchstens mißfällt, daß es überhaupt so etwas wie ein Versammlungsrecht gibt.

Am Donnerstag wird die Verhandlung fortgesetzt und Genosse Regien wird Gelegenheit haben, aus der reichen gewerkschaftlichen Praxis heraus die Ausführungen des Genossen Albrecht zu erweitern. Außerdem wird vermutlich über die eben eingebrachten Interpellationen betreffend die Viehseuche verhandelt werden. —

Nichts von Marokko!

In graues Sorgengewand gehüllt, die Vertörförderung des schlechten Gewissens, erschien der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg am Mittwoch im Reichstag, um für die Beantwortung der Interpellationen über die auswärtige Politik einen Aufschub zu erbitten. Keine Partei widersprach, denn es war allen bewußt, daß sie sich in einer Zwangslage befanden. Fraglich ist nur, ob sie sich in diese Lage hatten begeben müssen. Zwischen den beiden Regierungen ist Stillschweigen vereinbart bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Einigung gelungen oder endgültig gescheitert sein wird. Aber hätte diese Einigung nicht schon früher erfolgen können, war es nicht möglich, die Verhandlungen so anzulegen, daß sie ohne Schädigung ihres Zieles auch in aller Öffentlichkeit geführt werden konnten?

Wenn irgendwo das Geheimnis nicht die Bürgschaft des Erfolges war, dann hier. Hätte die deutsche Regierung nicht durch die geradezu verrückte Fahrt nach Agadir der Welt ein Rätsel aufgegeben, so wäre die ganze politische Verunruhigung des Sommers nicht gewesen. Hätte man ahnen können, der „Panther“ und die „Berlin“ seien wirklich so harmlos, wie sie sich später glücklicherweise entpuppt haben, so wäre der Welt viel Aufregung und der deutschen Regierung eine schenckliche Verlegenheit erspart geblieben. Der ganze Marokkohandel frunkt an dem Kardinalfehler, daß die Regierung es unterlassen hat, Frankreich und der Welt mitzuteilen, was sie eigentlich will. Die einzige Entschuldigung, die sie für sich anföhren kann, ist, daß sie es wohl selber nicht gewußt hat.

Heute stehen die Dinge nun so, daß sich die Regierung durch ihre Vereinbarung mit den Franzosen selber den Mund verchlossen hat. Die sofortige Beantwortung der Interpellationen würde eine Durchbrechung dieser Vereinbarung bedeuten und eine neue schwere Gefährdung der Verhandlungen herbeiföhren. So muß man sich mit dem Schweigen der Regierung einstweilen abfinden. Daß sie mit ihrer Bitte um eine Galgenfrist und mit der Berufung auf ihre Notlage juit keinen heroischen Eindruck macht, darüber ist sie wohl sich selber einigermaßen klar.

Trotz ihres Schweigens weiß man ja, daß man sich über die Hauptsache — das französische Protektorat in Maroko — im Prinzip einig ist, ebenso über die Sicherung der deutschen wirtschaftlichen Interessen in dem neuen Schutzgebiet der Politik. Worüber man jetzt noch handelt und feilscht, die berühmten Kongokompensationen, das ist dem Volke ganz gleichgültig. Nachdem die deutsche Regierung einmal A gesagt hat, muß sie mit oder ohne Kompensationen auch B sagen, und es ist weiter nichts mehr zu wünschen, als daß dies so bald als möglich geschieht! —

Die „Christlichen“ und die Teuerung.

Der Gewerksverein christlicher Bergarbeiter hat, wie die Zentrumspreffe meldet, eine Eingabe an den Reichskanzler gerichtet, in der verschiedene Vorschläge zur Linderung der Lebensmittelnot gemacht werden. Diese lauten

dahin, daß die Einfuhr der nicht zollfreien Futtermittel, hauptsächlich Maisfuttermittel erleichtert werde, weil dadurch einer späteren vielleicht noch größeren Fleischknappheit vorgebeugt werden könne.

Wie man sieht, haben sich die „Christlichen“ so ziemlich an das sozialdemokratische Konzept gehalten. Sie geben damit zu, daß einer der wesentlichen Gründe der gegenwärtigen Teuerung in dem System der agrarischen Zollschikanen zu suchen ist.

Unter solchen Umständen muß es wirklich ein Vergnügen sein, „christlicher Arbeiter“ zu spielen! Man muß staunen, daß sich noch immer Leute finden, die sich dazu hergeben, als „christliche Arbeiter“ der undurchsichtigsten Partei, die es gibt, dem Zentrum, die Kastanien aus dem Feuer zu holen.

Elektrizitätsgewinne.

Die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin hat die Hauptziffern ihres Abschusses für das Geschäftsjahr 1910/11 veröffentlicht. Es gelangt die Dividende in der Höhe des Vorjahres mit 14 Prozent zur Verteilung, aber die Gewinne haben eine ganz außerordentliche Steigerung erfahren.

Die Kapitalveränderungen und Dividenden der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft seit 1900/01 ergeben sich aus folgender Zusammenstellung:

Table with 3 columns: Year, Aktienkapital, Dividende. Rows from 1900/01 to 1910/11.

Nach den letzten Zuweisungen werden die Reserven der Gesellschaft 62 Millionen Mark betragen. Natürlich sind darin nicht die sogenannten stillen Reserven enthalten.

Die politische Situation in Frankreich.

Die Aussicht für Anfang Oktober in Aussicht genommene Einberufung des französischen Parlaments ist bis auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Zagegen wird der Ministerpräsident Caillaux am 29. Oktober eine „große“ politische Rede halten.

Wenn man den freiwilligen und unfreiwilligen Offizieren der jüngeren Presse glauben darf, so kann die Regierung keine größere Unvorsichtigkeit begehen, als das Parlament zu früh einzuberufen. Zu früh, das heißt Anfang oder Mitte Oktober, wie es normal und üblich ist.

Spiel der „provisorischen Zwölf“, deren wir im Vorjahr nicht weniger als sieben gehabt haben.

Über nicht nur die Budgetberatung drängt. Da ist, neben vielen andern Reformen, die in der Luft hängengebliebene Wahlreform, ganz zu schweigen von den seit Jahren „dringlichen“ Reformen der Berggesetzgebung, der Einkommensteuer und des „Beamtenstatuts“.

Diese Parlamentarischen in einem parlamentarisch regierten Lande wäre besonders angeht die innerpolitische Lage mehr als sonderbar, wenn nicht die deutsch-französischen Verhandlungen beständen. Die Verhandlungen über Marokko sind ja nun zu Ende, und wenn man die Lobbyler der Regierung hört, so verdienen die beiden Regierungen jede einen Lorbeerkranz, dazu ein unvergängliches Ruhmesblatt in der Geschichte für die Gerechtigkeit und Gattinädigkeit, mit der sie den Süßhandel geführt haben, deren Kosten vornehmlich die Marokkaner tragen werden.

Man sagt: „Die Deutschen „geben“ uns Marokko, das ihnen nicht gehört, das wir schon halb besitzen und mit der Zeit ganz bekommen werden. Sie „geben“ es uns, aber wir werden es erst mit unserm Blut erobern und unterwerfen müssen.

So ungefähr rätionierte die „patriotische öffentliche Meinung“ und man kann ihr die Logik nicht abprechen. Diese Stimmung ist so weit verbreitet, daß der Jahreskongreß der Radikalen, der vorige Woche tagte, auf die Idee verfiel, dieser Stimmung in einer Resolution Ausdruck zu geben.

Fon der zuständigen Kommission war eine Resolution vorgebracht worden, in der dem Ministerium das Vertrauen ausgesprochen wird, daß es, gestützt „auf die vier Gruppen der Linken, die von jedem reaktionären und revolutionären Kompromiß gleich weit entfernt sind“, im Sinne der Radikalen regieren werde.

Soweit wäre die Geschichte ganz harmlos verlaufen, wenn der Reichskanzler die Resolution nicht mit einer großen Sozialistenreferenz begleitet hätte. Da stand der Bürgermeister von Lyon, eine radikale Leuchte, auf und sagte: „Meine Herren, vergessen Sie nicht, daß wir im kommenden Frühjahr in Frankreich Gemeinderatswahlen haben werden, wobei viele von uns ohne die Hilfe der Sozialisten durchfallen werden.“

Diesem Kabinettsstück positiver Kindsköpfigkeit folgte das schon erwähnte diplomatische Meisterstück. Was soll nun Herr Caillaux tun? Folgt er der Aufforderung des radikalen Kongresses, die von ihm kategorisch verlangt, keinen Zoll Boden an Deutschland abzutreten, so können die Verhandlungen um Marokko als gescheitert betrachtet werden.

Freilich ist die Gefahr nicht sehr groß. Die Radikalen wollten der Regierung nur zu Hilfe eilen und ihr den Rücken stärken. In ihrer Unklarheit haben sie nicht daran gedacht, daß sie Caillaux damit in eine arge Zwangslage bringen. So ernst haben sie ihr Gewissenshaftigkeit genommen.

Jedenfalls dient ihr Kongreß dazu, die Argumente der Regierung gegen die Einberufung des Parlaments zu verstärken. „Die Kammer kann die Situation nur verderben, wenn sie sich in unklarer Weise in die Verhandlungen einmischt.“ So und ähnlich läßt Herr Caillaux seine Offiziosen schreiben.

So unweicht hat die Regierung von ihrem Standpunkt aus nicht. Die deutsch-französischen Verhandlungen sind natürlich nur der Vorwand. Denn daß die Kammer jede Interpellation darüber auf Wunsch der Regierung einzuführen würde, ist sicher. Aber sonst und im allgemeinen ist es viel bequemer, ohne Parlament zu regieren.

Deshalb zieht die Regierung des Landes, wo das parlamentarische Regime auf die Sprünge getrieben ist, es vor, ohne Parlament zu regieren.

— Gegen die Teuerung! Die hiesige Straßenbahngesellschaft hat nunmehr auf allen Depots den Angestellten mitteilen lassen, daß sie den Bezug von billigen Kartoffeln zu vermitteln bereit ist. Am Dienstagabend wurde bekanntgegeben, daß nicht bloß 1000 Zentner Kartoffeln zum Preise von 3,25 Mark, sondern auch Seefische zum Preise von 16 Pfg. das Pfund für die Angestellten und Beamten beschafft werden.

Das, was hier ein einzelner Betrieb kann, ist natürlich die Stadt auch, wenn sie nur ... Selbst kleine Gemeinden wie z. B. Gernrode vermitteln die Lieferung von Kartoffeln. Und das sollte einer Stadt wie Magdeburg unmöglich sein? Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg!

Der Stadtmagistrat von München beschloß, für Kartoffeln und frisches Gemüse den Plafierzoll aufzuheben. Für den Ankauf von Kartoffeln wurden 15 000 Mark bewilligt. Diese Kartoffeln sollen an drei Plätzen der Stadt in Mengen von 5 bis 50 Pfund abgegeben werden.

Die von der städtischen Verwaltung Marburg aus Ostpreußen bezogenen 10 Doppelwaggons Kartoffeln reichten bei weitem nicht zur Deckung der einkaufenden Bestellungen. Bereits in den ersten 3 Tagen sind von dem Publikum 8000 Zentner Kartoffeln bestellt worden, so daß sich die städtische Verwaltung zum Bezug weiterer 30 Doppelwaggons genötigt sieht.

Unter dem Titel „Fischkost“ ist eine Sammlung von Anweisungen zur praktischen Verwendung billiger Fische von der städtischen Fischereidirektion in Hamburg herausgegeben worden. Dieses Büchlein, das in Hamburg den Hausfrauen beim Einkauf von Fischen kostenlos verabfolgt werden soll, verdient weitest Verbreitung. Sein Vorzug besteht vor allem in der leichtverständlichen und knappen Form, in der eine reiche Auswahl von Anweisungen geboten wird.

Im Vorwort des Büchleins heißt es: Neuere Arbeiten der Physiologen und Chemiker haben den Beweis erbracht, daß die billigen Seefische ein hochwertiges Nahrungsmittel sind, das:

- 1. in Anbetracht des Preises an Nährwert dem Warmblüterfleisch überlegen,
2. infolge der geringeren Harnsäurebildung im Körper und der reichlicheren Phosphorzufuhr dem Warmblüterfleisch überlegen,
3. in bezug auf die Ausnutzung der Nährstoffe ihm gleichwertig ist,
4. ihm nur dadurch nachsteht, daß, infolge seiner leichten Verdaulichkeit, das Sättigungsgefühl nicht ebenso lange vorhält wie beim Warmblüterfleisch.

Diesem Mangel kann man aber sehr leicht dadurch abhelfen, daß man den Fisch zusammen mit sättigenden Beigaben auf den Tisch bringt. Um ihn aber öfter als bisher in der Küche verwerten zu können, muß man ihn mannigfaltig zubereiten.

Beide Ziele suchen die in dem Heft zusammengestellten Anweisungen zu erreichen. Der hiesige Magistrat hat bekanntlich die Händler veranlaßt, an das Publikum Anweisungen zur Zubereitung von Fischen abzugeben. Vielleicht unternimmt er den Versuch, das oben erwähnte Büchlein auch für das Magdeburger Publikum zu beschaffen.

— Ueber „Sozialdemokratie und Teuerung“ verkapft die „Magb. Zig.“ allerlei köstliche Bemerkungen, wobei sie von der Behauptung ausgeht, daß die „Teuerung“ das Hauptstück der sozialdemokratischen Propaganda bilden werde. Das Blatt leistet sich bei seinen echt nationalliberalen Betrachtungen u. a. auch folgende Sätze:

Sich in Teuerungsgelien nach der Decke strecken, für Verzögerungen weniger als gewöhnlich ausgeben — auf solchen spießbürgerlichen Gedanken darf der zielbewusste Sozialdemokrat nicht kommen. Und doch würde die Zeit der Teuerung viel leichter und besser überstanden werden, wenn die Ausgaben für Ausflüge und Skientrippe, für Tanzböden und Zigaretten usw. eingeschränkt würden.

Das ist echte Kapitalistenmoral: Das Volk kann auf alles, was nicht unter allen Umständen zum Leben nötig ist, verzichten; nur an den Geldbeutel der Junker und Kapitalisten darf nicht gerührt werden. Edle Seelen! —

— Arbeiterjugend. Der Unterhaltungsabend für die Arbeiterjugend fällt umlandeshalber am heutigen Donnerstag aus.

— Nahrung, Stellmacher! Eine außerordentliche Verammlung der Stellmacher Magdeburgs tagt am Sonntag den 22. d. M. vormittags 10 1/2 Uhr im „Sachsenhof“, Große Gorchalkstraße 7. Die Laufzettel und das Inzerat wollen man beachten. Die Lokalverwaltung des Holzarbeiterverbandes —

— Von der Elbe. Noch immer ist der Wasserstand nicht so, daß von einer regelrechten Schifffahrt gesprochen werden kann. Groß ist die Zahl der Fahrzeuge, die leer oder zum Teil leer, immer mit der nötigen Vorsicht, zu Tal fahren. In dem alten Radehölz (linksfähig) liegt zurzeit in seiner ganzen Länge kein Kahn. An den sogenannten Weisiger Kränen oberhalb der Strombrücke wird in einige Fahrzeuge eingeladen, jedoch können die Kähne wegen des flachen Wassers nicht an der Ratmauer festmachen.

Die Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins ist nach längerer Pause, die infolge der Neuordnung nötig geworden war, nunmehr wieder für die Mitglieder geöffnet. Die Ausgabe der Bücher erfolgt wie im Vorjahr am Dienstag und Freitag abends in der Zeit von 6 1/2 bis um 8 1/2 Uhr. ...

Bei den Neuanweisungen ist natürlich in erster Linie die belehrende Literatur berücksichtigt, aber auch der Unterhaltungsliteratur große Aufmerksamkeit gewidmet worden. ...

Die Ausgabe in den Bezirken wird demnächst noch bekannt gegeben werden.

Der Winterfahrplan der Straßenbahn gelangt am 1. November zur Einführung. Zu gleicher Zeit wird damit die veränderte Fahrzeit eingeführt, auch werden Änderungen in den bisherigen Haltestellen in der Richtung eintreten, ...

Die Magdeburger Buchdrucker und der neue Tarif. Eine von über 700 Kollegen besuchte Versammlung tagte am Dienstag im Malhalla-Theater, um den Bericht des Gehilfenvertreterers Hugo König (Halle) über die Tarifverhandlungen in Berlin entgegenzunehmen. ...

Die Diskussion unter diesem Gesichtswinkel sachlich zu führen. In der Diskussion sprach man sich darüber aus, daß die 10prozentige Lohnaufbesserung keinen Ausgleich gegenüber den abnormen teuren Lebensverhältnissen biete. ...

Protest wider die Verpestung der Elbe. Mit einem Aufruf, der sich gegen die Verunreinigung der Elbe durch die Abwässer der Kali-Industrie richtet, wenden sich das Komitee von Naumburg, für das Graf Rosadowski zeichnet, die Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen, ...

Dem Aufruf, der Interessentencircle zur Teilnahme an einer Protestkundgebung, die am 6. November in Naumburg stattfinden soll, aufrufend, entnehmen wir folgende Zeilen: Die stark aufblühende Kali-Industrie hat leider für unser deutsches Vaterland nicht nur Vorteile gebracht. ...

Diese Nachteile sind so groß und so allgemein, daß die Interessen eines einzelnen Industriezweigs neben ihm nicht ausschlaggebend sein können, und zwar um so weniger, als alle diese Nachteile vermeidbar sind. ...

In der Protestversammlung werden einleitend einige kurze Vorträge gehalten werden, in denen von sachverständiger Seite die Hauptnachteile, die den Interessenten aus der Ableitung der Chloralkalifabrikabwässer in die Flußläufe entstehen, ...

Die allgemeine Geschäftsführung liegt beim Magistrat der Stadt Magdeburg. Hoffentlich werden der Protestaktion Erfolge beschieden!

Magdeburger Flottenverein. Die Magdeburger Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins ließ sich dieser Tage einen Vortrag über Marokko und die deutsche Weltpolitik halten und beschloß im Anschluß daran, dem Reichstanzler folgende Resolution zu übermitteln: An den Reichstanzler, Berlin. Die Ortsgruppe des Deutschen Flottenvereins richtet ...

Die Sammellisten für den Reichstagswahlfonds müssen umgehend in Parteisekretariat, Große Münzstraße 3 II, abgeliefert werden. Es ist ganz gleich, ob Beiträge darauf gezinkt sind oder nicht.

Tödlich verunglückt. Am 18. d. M. nachmittags 5 1/2 Uhr ist in der Wolfischen Maschinenfabrik in Salzte der Arbeiter Paul Bergmann tödlich verunglückt. Er hatte, wie die „M. Z.“ berichtet, trotz Warnung von Arbeitskollegen und entgegen den Bestimmungen der Fabrikleitung eine mit dem Krane zu transportierende, etwa 15 Zentner wiegende Feuerbuche an einen zu schwachen Eisenhaken gehängt und wollte, nachdem der Kran die Buche etwa 1,5 Meter gehoben hatte, anscheinend zeigen, was der Haken leisten kann, und hing sich selbst daran. ...

Seinen Verletzungen erliegen ist am Mittwoch nachmittags im Althändler Krankenhaus der aufseher Strauch, der am Montag nachmittags in der Nähe des Elbdeichs am Järstenufer von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren wurde.

Strahenraub. Ein Schiffer hat heute morgen 4 1/2 Uhr bei der Kriminalpolizei angezeigt, daß er am 18. nachmittags gegen 8 Uhr in der Budauer Bierhalle zwei Männer getroffen und mit ihnen gekneipelt habe. Auf Veranlassung der beiden Unbekannten will er dann mit ihnen nach dem Wartsaal des Hauptbahnhofes gegangen sein und dort weitergequatscht haben. ...

Diebstahl. Am 17. d. M. sind den Gejellen und Lehrlingen zweier Bädermeister in der Brückstraße aus der gemeinschaftlichen Schlafkammer eine silberne Herren-Armer-Memorialuhr nebst Ealmillette eine alte silberne Schlüsseluhr mit weicher Kavalierkette, eine tombakene Remonivuhre nebst Radelkette, ein goldener Klemmer, ein grünliefer Lederzieher, ein schwarzbraunes Klappertrommeln mit etwa 2 Mark, ein rotbraunes Klappertrommeln mit 3,50 Mark und ein kleines Kästchen, enthaltend 15 Mark, und ein Vereinsabzeichen gestohlen worden.

Verloren gegangen oder gestohlen ist am 17. d. M. nachmittags gegen 6 Uhr von einem Wagen auf der Fahrt von der Zollstraße bis zur Wilhelmstraße ein Sack weißer Pfeffer im Gewicht von etwa 60 Kilogramm.

In Haft genommen wurde der Arbeiter Erich Nische von hier, der von dem hiesigen Amtsgericht zur Strafvollstreckung und der Arbeiter Max Krüger aus Eulo, der vom Amtsgericht in Lützen wegen Diebstahls festbreitlich verurteilt wird; der Klavierpieler Friedrich D. aus Borne, der in einem hiesigen Geschäft Notizen im Werte von etwa 32 Mark gestohlen hat.

Eine Laterne umgefahren. Am Donnerstag vormittag gegen 11,30 Uhr wurde der hinter dem Kozlowsky-Denkmal auf dem kleinen Stadtwald stehende Gasterndelaber von einem Lastwagen derartig angefahren, daß die Laterne abwich und mit lautem Gepolter zur Erde stürzte. Der unvorsichtige Kutscher des Fuhrwerks wurde durch einen Schutzmänn notiert.

Konzerte, Theater, Sport zc. (Mitteilungen der Direktoren.) * Städtische Konzerte. Am Mittwoch den 25. Oktober 1911 findet in den „National-Festhallen“ ein Konzert des städtischen Orchesters unter Leitung des Musikdirektors Kreis-Waldfsee statt.

Letzte Nachrichten. „L. Z. 9“ auf Dauerfahrt. Wb. Baden-Dos, 19. Oktober. Das Luftschiff „L. Z. 9“ ist gestern abend 7 1/2 Uhr zu einer 20 stündigen Dauerfahrt aufgestiegen, in deren Verlauf es um 8 Uhr 15 Min. Karlsruhe, um 9 Uhr 40 Min. Mannheim, um 11 Uhr Mainz und gegen 1 Uhr Koblenz passierte. Die Führung hat Graf Zeppelin; die militärische Abnahmekommission befindet sich an Bord.

Die „Schwaben“-fahrt. Wb. Donaueschingen, 19. Oktober. Das Luftschiff „Schwaben“ passierte auf der Fahrt nach Berlin um 8 Uhr 35 Min. Diepholz und um 9 Uhr 15 Min. Zwitringen. Wb. Bremen, 19. Oktober. Das Luftschiff „Schwaben“ traf um 9 Uhr 40 Min. hier ein, überflog, von stürmischem Zübel der Bevölkerung begrüßt, die öffentlichen Gebäude und das Verwaltungsgebäude des Norddeutschen Länds und fuhr um 9 Uhr 50 Min. längs der Bahnlinie nach Hamburg weiter.

Wb. Hamburg, 19. Oktober. Das Luftschiff „Schwaben“ ist um 11 Uhr 25 Min. ab. Elbe angekommen.

Der Krieg am Tripolis. Hd. Konstantinopel, 19. Oktober. In der Kammer verlas der Großvezir Said-Pascha gestern die Programmerklärung des Kabinetts, die indes über die auswärtige Politik nur einige Sätze allgemeiner Natur enthielt. Für die Ausklärungen über die Tripoliskrage beantragte Said-Pascha eine geheime Sitzung, die auch sofort angeordnet wurde. Gegen 3 Uhr wurden die Tribünen geräumt und die Kammer tagte hinter verschlossenen Türen. ...

Hd. Tripolis, 19. Oktober. Obgleich die Türken kaum Aussicht auf Erfolg haben, ist ihre Lage doch nicht so verzweifelt, wie man glaubte. Man hat sie Tripolis mit mehr Proviant und Munition verlassen sehen, als der Dampfer „Derna“ ausgeladen hatte. ...

Hd. Konstantinopel, 19. Oktober. Das Ministerium des Äußern erklärt zu der ägyptischen Wätern entnommenen Meldung der „Frankf. Ztg.“, nach der die ägyptische Regierung es abgelehnt habe, dem Wünsche der Türkei nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Italien Folge zu leisten, daß die Worte niemals einen solchen Wunsch geäußert habe.

Die Revolution in China. * Peking, 19. Oktober. Reuters Korrespondent in Hankau meldet: 2000 Mann Regierungstruppen kämpfen gegen 2000 Rebellen. Admiral Satschenping ließ seine Kreuzer manövrieren und Truppen landen. Die Aufständischen auf der Seite von Wutschang sahen das und griffen sofort die Regierungstruppen an, was der Admiral von den Schiffen aus mit Kleingeschützfeuer beantwortet ließ. ...

Hd. Hankau, 19. Oktober. Während des gestrigen Gefechts wurde die Eisenbahnstation in stetem Wechsel bald von den Aufständischen, bald von den Regierungstruppen besetzt. Peking, 19. Oktober. Wie aus Nanjing gemeldet wird, haben die Revolutionäre sich der Stadt bemächtigt. In den Straßen fand ein großes Gemetzel statt, dem viele Revolutionäre, aber auch zahlreiche harmlose Einwohner zum Opfer fielen. ...

Hd. Peking, 19. Oktober. Den Regierungstruppen ist es bisher gelungen, die Bahnlinie Hankau-Peking den Rebellen gegenüber zu halten. Die unter Admiral Sah kämpfenden kaiserlichen Truppen erlitten durch die Rebellen große Verluste, und es sah während der gestrigen Kämpfe lange Zeit so aus, als ob die Rebellen einen entscheidenden Sieg davontragen würden.

Hd. Hankau, 19. Oktober. Die Verstärkungen der Revolutionäre wurden beim Ueberstreifen des Flusses etwas in Unordnung gebracht. Die Leute zeigen meist eine gute Haltung, beklagen sich aber über ihre Führer. Ein Eisenbahnzug Regierungstruppen ist angekommen. Es wird behauptet, daß die Regierungstruppen die Regierungstruppen zum Abfall aufgefordert habe, aber ohne Erfolg. ...

Hd. London, 19. Oktober. Die Nachrichten, daß Nanjing gefallen ist, wird vom Schanghai Korrespondenten des „New York Herald“ bestätigt. Nachdem die Soldaten der neuen Armee entwaffnet waren, verließen sie die Stadt, die den Rebellen in die Hände fiel. In Hankau schloß sich der Truppenkommandeur den Revolutionären an, die die Stadt und die Forts auf der anderen Seite des Flusses nahmen. ...

Hd. London, 19. Oktober. Aus Schanghai wird telegraphiert: Nach den chinesischen Berichten aus Hankau lag der Vorteil bei der gestrigen unentschiedenen Schlacht zu Hankau bei den Rebellen. Diese geben jetzt Nominalwerte von 200 Tael für 100 Tael aus.

Hd. Hamburg, 19. Oktober. Auf dem Gute Neuhof bei Habel in Mecklenburg verweigerten zwanzig Schnitter die Arbeit. Als sie entlassen wurden, verlangten sie von dem Gutsherrn einen Wagen, der sie zur Bahnstation bringen sollte. Dies wurde ihnen abgeschlagen. ...

Hd. Duisburg, 19. Oktober. Die Typhusepidemie hat in den letzten Tagen in Duisburg und Mülheim einen derartigen Umfang angenommen, daß die Krankenhäuser keine Kranken mehr annehmen können. In 2 Tagen wurden in Duisburg 13, in Mülheim 15 Typhusfälle gemeldet. Die Unterbringung der Kranken erfolgt jetzt in dem städtischen Seuchenhause. ...

Hd. Siegen, 19. Oktober. An der Bahnstrecke Kreuzthal-Gilgenbach wurde ein Fuhrwerk von einem Personenzug erfasst und zertrümmert. Der Fuhrmann wurde getötet und die Pferde schwer verletzt. Wb. Marienwerder, 19. Oktober. Beim Brand eines Arbeiterwohnhauses in Lindau (Kreis Kulm) sind drei Kinder des Arbeiters Schreiber umgekommen.

Wettervorhersage. Freitag den 20. Oktober: Teils heiter, teils neblig, trocken, tagsüber mild.

Donnerstag :: Freitag
::: Sonnabend :::

Donnerstag :: Freitag
::: Sonnabend :::

**Zwei
vorteilhafte**

Spezial-Angebote

**Für den
Herbstbedarf**

1. Angebot! Winter-Trikotagen 1. Angebot!

Herren-Hemden

Normal-Hemd	Stück	1.25	1.15	1.05	
Normal-Hemd	schwere Qualität	Stück	1.65	1.55	1.45
Normal-Hemd	extra schwer	Stück	1.90	1.80	1.70
Normal-Hemd	mit Wollmischung, Ärmel- und Vorderabschluss	Stück	2.30	2.15	2.00
Normal-Hemd	mit Wollmischung, schwere Qualität	Stück	2.65	2.50	2.35
Normal-Hemd	mit Wollmischung, extra schwere Qualität	Stück	3.15	2.95	2.75

Reform-Damenhosen

		groß	mittel	klein				
Trikot	mit angewebtem Futter	Stück	2.80	2.65	2.50			
Trikotstoff	marineblau	Stück	3.00	2.75	2.50			
			42 bis 48					
Trikot	schwere Qualität, schwarz, marine u. grau	Stück	5.75	4.25				
Reform-Mädchenhosen		85	60	55	50	45	40	
	Trikotstoff, marineblau	Stück	2.30	2.10	1.90	1.65	1.50	1.35

Herren-Hosen

Herren-Hose	Stück	1.25	1.20	1.10	
Herren-Hose	schwere Qualität	Stück	1.60	1.50	1.40
Herren-Hose	mit Wollmischung	Stück	2.10	1.95	1.80
Herren-Hose	mit Wollmischung, Prima Qualität	Stück	2.60	2.40	2.20
Herren-Keithose	ohne Beinmaß, Prima Qualität	Stück	2.20	2.05	1.90
Herren-Keithose	ohne Beinmaß, extra Prima Qualität	Stück	3.00	2.75	2.50

Große Auswahl in
Kniewärmern, Lungenstützern,
Fußschlupfern und Leibbinden

Rinder-Anzüge	aus Normalstoff	Stück	1.25	1.15	1.05	0.95	0.85	0.75
Rinder-Anzüge	schwere Qual.	Stück	1.75	1.60	1.45	1.30	1.15	1.05
Rinder-Anzüge	mit angewebtem Futter	Stück	1.70	1.55	1.40	1.25	1.10	0.95

Damen-Untertailen	aus Trikotstoff, mit angewebtem Futter				
Größe	51	48	45	42	95 Pf.
Stück	1.25	1.15	1.05		

2. Angebot!

Handschuhe

2. Angebot!

Damen-Stoffhandschuhe

Trikot-Handschuhe	vorzügliche Qualität, 2 Druck, schwarz u. farbig	Paar	35 Pf.
Wildleder-Imitation	2 Druck, farbig und schwarz	Paar	48 Pf.
Wildleder-Imitation	mit elegantem Futter, 2 Druck, farbig u. schwarz	Paar	60 Pf.

Herren-Handschuhe

Trikot-Handschuhe	mit angewebtem Futter, Druckverchl., schwarz u. farbig	Paar	38 Pf.
Prima Trikot-Handschuhe	sehr haltb. Qual., Druckverchl., farbig	Paar	55 Pf.
Wachleder-Imitation	ganz gefüttert, eleg. Stg., Druckverchl.	Paar	95 Pf.

Gestrichte Damen-Handschuhe

Weißer Damen-Handschuhe	reine Wolle	Paar	35 Pf.
Weißer Damen-Handschuhe	Wolle, mit Seiden-Imitation	Paar	45 Pf.
Weißer Damen-Handschuhe	reine Wolle, Waffelmuster	Paar	70 Pf.
Einfarbige Damen-Handschuhe	reine Wolle	Paar	40 Pf.
Gemusterte Damen-Handschuhe	reine Wolle, eleg. Muster	Paar	55 Pf.
Jacquard-Damen-Handschuhe	beste Wolle, hochmodern	Paar	65 Pf.

Gestrichte und Stoff-Rinder-Handschuhe

Wollene Rinder-Fäustel	in weiß und couleur	Paar	10 bis 35 Pf.
Wollene Finger-Handschuhe	b. gering., reiz. Neuh.	Paar	20 bis 70 Pf.
Weißer wollene Rinder-Handschuhe		Paar	30 bis 65 Pf.
Double-Trikot	mit eingewebtem Futter, farbig	Paar	30 Pf.
Trikot-Handschuhe	mit 2 Druckknöpfen, farbig	Paar	45 Pf.
Trikot-Handschuhe	mit Plüschfutter und Druckverchl.	Paar	75 Pf.

Gefütterte Glacé-Handschuhe

Knaben- u. Mädchen-Handschuhe	Druckverchl.	Paar	1.35
Damen-Handschuhe	2 Druck, farbig und schwarz	Paar	1.50 - 2.45
Herren-Handschuhe	1 Druck, farbig und schwarz	Paar	1.50 - 2.45

Palatina-
Damen-Glacé-Handschuhe 1.75
mit weißer Einfassung, weiß gefärbt und zwei Hornbrudknöpfen, vorzügliche Qualität, eleganter Stg., hochaparte Farben

Krimmer-Handschuhe mit Plüschfutter

Knaben-Handschuhe	mit Stoffbesatz	Paar	35 Pf.
Knaben-Handschuhe	mit Lederbesatz	Paar	85 Pf.
Herren-Handschuhe	mit Stoffbesatz	Paar	65 Pf.
Herren-Handschuhe	mit Lederbesatz	Paar	65 Pf. bis 1.70

echt Wildleder-Damen-Handschuhe 2.75
2 Druck, farbig und grün

Damen-Wach-Wildlederhandschuhe 1.75
in gelb, 2 Druck

echt Wildleder-Herren-Handschuhe 2.75
1 Druck, farbig, grau und weiß

H. Lublin

der Maschine gemacht. Nachdem dieser Betrieb seine Arbeit zu eröffnen beginnt, wird der Eingang jeden Tag von Hunderten von Arbeitenden belagert. Von diesem Heere, sucht sich die Direktion die ihr angenehmen Arbeiter heraus. Hiesige Arbeiter werden zurückgewiesen und Fremde zuerst berücksichtigt. Das ist der geprüfene Wohlstand der hiesigen Arbeiter durch die Entwicklung der Industrie. Sie sind hierhergejagt worden, haben sich angehebelt, müssen ihrer Verpflichtung als Kaufleute genügen, haben aber keinen Anspruch darauf, hier die vorhandene Arbeit zu verrichten. Arbeiter, welche hauptsächlich weniger anpruchsvoll sind, werden angenommen. Wenn dies der Beweggrund der Direktion zu ihrer Handlungsweise ist, kann ihr versichert werden, das alles getan wird, um auch die Fremden so anpruchsvoll zu machen, wie es die hiesigen Arbeiter sind. Es wird uns durch dieses System sogar Gelegenheit geboten, unsere Aufklärungsarbeit auch auf die Nichtaufgeklärten auszuweiten. Die hiesigen Arbeiter haben vor allen Dingen Anspruch auf die hier vorhandene Arbeit. Verweigert man sie ihnen, weil sie vielleicht unbehindert sind, dann kann man sich als humaner Arbeitgeber nicht betrachten.

Thale, 19. Oktober. (Die Stolberger Einbruchsaftäre) hat jetzt vor der Strafkammer in Nordhausen ihren Abschluß gefunden. Ueber die Verhandlung wird berichtet: In der Nacht zum 22. April wurde in Stolberg in der Villa des Fräulein Erichsen ein Diebstahl ausgeführt, bei dem eine große Menge Wäsche, Betten und andre Gegenstände im Werte von 800 bis 1000 Mark entwendet wurden. Der Verdacht lenkte sich auf den Arbeiter Karl Kramer aus Thale; dieser hatte sich deswegen am 19. Juli d. J. vor der Strafkammer zu verantworten, wurde trotz seines Zeugens für überführt erachtet und zu 1 1/2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Nach Verkündigung des Urteils bezichtigte Kramer die heutigen Angeklagten Sander und Pilz der Mithäterschaft. Sander bekennt sich schuldig. Er sei von Kramer angefordert worden, mit nach Stolberg zu gehen, da dort „etwas zu machen“ sei. Sander glaubte, daß es sich um einen Wilddiebstahl handelte und machte sich am Abend mit Kramer von Thale aus auf den Weg nach Stolberg. Unterwegs trafen sie Pilz, der ebenfalls von Kramer bestellt worden war. In Stolberg stiegen sie vom Hofe der Villa aus in das Haus ein und packten alle erreichbaren Betten und Wäschegegenstände zusammen, stopften sie in die Bettlücke und brachten sie auf einem Handwagen, den Kramer ebenfalls in Stolberg gestohlen hatte, nach Friedrichsbrunn, wo sie den Raub im Walde versteckten. Am nächsten Abend trafen sie dort wieder zusammen und teilten die Beute. Als Sander die Verhaftung des Kramer erfuhr, vernichtete er seinen Anteil und warf ihn in die Bode. Der Angeklagte Pilz versuchte den geistig Beschränkten zu markieren, indem er seinen Geburtstag nicht wissen will und konfuse Antworten gab. Pilz will nur Schmiere gestanden haben. Sein Anteil, drei Betten, drei Flaschen Wein und Wäschegegenstände, wurde bei Nachbarsleuten beschlagnahmt. Das Urteil lautet unter Zustimmung mildernden Umstände für beide Angeklagten auf je 1 Jahr Gefängnis. Gegen Pilz wird noch Ehrverlust auf die Dauer von 3 Jahren ausgesprochen.

(Hermann Freundel f.) Ein politischer Gegner ist am Dienstag zu Grabe getragen. Hermann Freundel hatte das Glück gehabt, sich wirtschaftlich etwas emporzuarbeiten. Er avancierte vom Emaillemeister des Eisenhüttenwerks zum selbständigen Fabrikbesitzer für Emaillewaren in Thale. Als Fabrikant glaubte er auch die Pflicht zu haben, sich politisch zu betätigen, und zwar anfangs für die national-liberale Partei. Seine politischen Taten sind indes immer von wenig Erfolg gekrönt gewesen, sie bildeten aber einen guten Unterhaltungsstoff in der Öffentlichkeit. Vor der Reichstagswahl 1903 saß eine größere Anzahl Arbeiter im Parteilokal. Hermann Freundel erschien im Gastzimmer und spendierte verschiedene Lagen. Dann kam die Wahlrede. Freundel sagte: „Na, Jungens, nun wählt aber ordentlich, diesmal keinen Roten, sondern Königskreuz; nicht Schmidt, sondern Blacke. Es kommt auf 'ne Lage nicht an.“ Nun trat der alte Heinrich Siedentopf hinzu und sagte: „Hermann, bezahle man immer feste, das sind alles Sozialdemokraten, die wählen alle rot!“ Das ging Freundel denn doch zu weit, er zog sein Fackel aus, streifte die Kermel in die Höhe und

rief: „Mit 100 Sozialdemokraten nehme ich et alleene op!“ Der Knalleffekt kam dann am Freitag. Hermann Freundel war beim Auszählen der Stimmen im „Mitter Bode“. Fast alles hatte rot gewählt. Er fing Spektakel an und schrie: „Wenn das Hüttenwerk mit mir einig wäre, machten wir beide die Bude zu, und die Arbeiter könnten sich von den Roten Brot geben lassen!“ Als dann Siedentopf ihm nach der Wahl den Bericht aus der „Volkstimme“ gab, worin seine Taten geschildert wurden rief er: „Den Hüttenwerk schicke ich dot, denn der het den Bericht geschrieben.“ Aber Freundel schob nicht und machte auch seine Bude nicht zu. Sie steht bis auf den heutigen Tag. Er hat seinen Arbeitern weiter Brot gewährt, oder besser gesagt, seine Arbeiter „ihm“. Bei der letzten Wahl hat er sein politisches Hemd gewechselt, da war er für den Mittelständler Rahardt tätig. Aber auch hier erntete er keine Vorbeeren. Diese Wahl kostete ihn ein „Geld“, er stellte seine Leute in die Wahl. Sie und hatte allerlei Auslagen, klagte dann aber später, daß er seine Rechnung nicht bezahlt bekommen habe, denn den Mittelständlern fehlte das Geld. Schließlich wechselte er noch einmal, er erklärte: „Die ganze Politik hat keinen Zweck, ich bin jetzt gar nichts mehr.“ Nun ist der große Politiker tot.

Wernigerode, 19. Oktober. (Eine öffentliche Parteiverammlung) findet am 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im „Volksgarten“ statt. Genosse Dr. Grohn (Halberstadt) spricht. Die Stadtverordnetenfraktion erstattet Bericht und die neuen Kandidaten zur Stadtverordnetenwahl werden bekanntgegeben.

Briefkasten.

Gutenstwegen. Unter dem Polizeihundstung haben leider schon viele Arbeiter leiden müssen. Wer soll denn auch im Dorfe stehen als die Arbeiter? Alle andern sind schon von Natur aus „ehrlieh“ oder sie stehen in so großartigem Maßstab und so raffiniert, daß die Nase eines Polizeihundes nicht sein genug ist.

Gottfried, 1904. —
G. K., Löstau. 1. Rein. 2. Dr. Scheyer, Mineralogie; Preis 4 Mark.

Leitung. Wahlkreis-Bohmstedt-Neuhaldensleben. Für den Reichstagswahlfonds gingen ein: Filiale Niedernobeleben-Schnarsleben, 3. 3. 2 Mark, B. K. 1 Mark. Ditto Behlge.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg.
Abrechnung vom 3. Quartal 1911.

Einnahme		Ausgabe	
	Mk.		Mk.
Kassenbest. v. 1. Juli 1911	16 092,50	Juli	1 557,58
Juli	1 708,42	August	1 590,88
August	2 042,60	September	3 694,59
September	3 391,35	Kassenbst. v. 1. Okt. 1911	16 388,82
Summa	23 231,87	Summa	23 231,87
Die Revisoren		Der Kassierer	
Ehrenfried Finke, D. Frenzel, H. Kottwitz.		H. Gieseler.	
Abrechnung der Kasseier 1911.			
Einnahme		Ausgabe	
	Mk.		Mk.
Karten	693,55	Musik	142,50
		Zerzate	174,30
		Karten	67,50
		Sonstiges	75,50
		Ueberschuß	233,75
Summa	693,55	Summa	693,55
Die Revisoren		Der Kassierer.	
Ehrenfried Finke, D. Frenzel, H. Kottwitz.		H. Gieseler.	

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg, 18. Oktober.
Aufgebote: Lötzer Max Riger mit Marie Jagemann. Ingenieur Karl Richard Kunze hier mit Anna Jacobs in Dralesfeld. Klempner Gustav Ernst Schrek hier mit Bina Luise Wilhelmine Stüker in Flechtingen. Bureauhilfe Friedrich Heinrich Brüggemann hier mit Helene Clara Agnes Klaus in Wernigerode. Tischler Willi Eshardt hier mit Elise Hörstel in Wäthen. Eisenbahnarb. Franz Schulz hier mit Auguste Mecht in Stargard. Sergeant Lebrecht Bachmann mit Olga Thiel hier. Maschinen-schlosser Erich Waldmann in Schnarsleben mit Martha Steuer hier. Eisenbahnarb. Friedrich Mertens mit Olga Wriedt. Eheschließungen: Maschinenschlosser Willi Glowacz mit Gertrud Günther. Lagerist Heinrich Lüdemann mit Emma Schnelle. Chef-Friseur am Magdeb. Stadttheater Paul Müller mit Marianne Peters. Revolverbrecher Wilh. Burckhardt mit Berta Fode. Eisenbahnhilfschaffner Louis Dalchow mit Frida Dorendorf. Gastwirt Ernst Bernede mit Martha Reppin geb. Steffen.

Todesfälle: Witwe Amalie Kammelt geb. Schotte, 79 J. 7 M. 24 T. Wädrmeister Friedrich Richter aus Ukenbork, 84 J. 9 M. 9 T. Maurer August Fritsch, 44 J. 3 M. 25 T. Emma geb. Schuppe, Ehefr. des Dachdeckermstrs. Gustav Peters, 39 J. 16 T.

Zundenburg, 18. Oktober.
Aufgebote: Fabrikarb. Karl Paul Meiber mit Marie Bod. Elbarb. August Ferdinand Lange mit Selma Golinski. Eheschließung: Arbeiter Friedrich Küster mit Emma Kunge. Geburten: Marianne, T. des Schiffseigners Franz Wienide. Ernst, S. des Schlossers Bernh. Rademacher. Hildegard, T. des Materialwarenhändlers Herrn. Drümeder. Todesfälle: Marie geb. Mahle, Ehefr. des Schiffseigners Franz Wienide, 21 J. 6 M. 19 T.

Budau, 18. Oktober.
Aufgebot: Schmied Willi Träbert hier mit Elli Eide in Völtar. Geburt: Margarete, T. des Gusspußers Karl Bodenfein. Todesfall: Margarete, T. des Schlossers Georg Gohr, 3 J. 2 M. 17 T.

Reustadt, 18. Oktober.
Eheschließungen: Kaufm. Kurt Lindau mit Elisabeth Hennige. Eisenbahnaushelfer Gustav Tempel mit Margarete Schlee. Ingenieur Walter Vindrich mit Elise Wöhning. Geburten: Hermann, S. des Bahnarb. Herrn. Schulze. Heing, S. des Tischlers Simon Schreiner. Todesfälle: Amalie Kammelt geb. Lötzer, 53 J. 1 M. 4 T. Paul, S. des Kutischers Heinrich Wöhe, 17 T.

Ufersleben.
Geburten: S. des Sattlers Hans Tiefenberg. T. des Arbeiters Wilhelm Ruz. Todesfall: Rentner Heinrich Wölfert, 73 J. 9 M. 18 T.

Schönebeck.
Aufgebot: Arb. Friedrich Tittel mit Elise Kautien. Eheschließungen: Brauer Georg Wensch in Gr.-Salze mit Elisabeth Ladebeck hier. Eisendreher Willi Hagensen mit Luise Menz. Fabrikarb. Wilh. Knop mit Hedwig Pflug. Sergeant (Trompeter) Gustav Schulle in Berlin mit Doris Obenauf hier. Obermaschinenwärter August Preugschat in Zelgeleben mit Emma Becker hier. Geburten: Elli, T. des Fabrikarbeiters Gustav Günther. Paul, S. des Fleischers Paul Berner. Meta, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Hesse. Erich, S. des Musikdirektors Hermann Müller. Todesfälle: Ehefrau Friederike Knabe geb. Erdmann, 44 J. 11 M. 2. des Arb. Otto Koloff, 3 M.



Magdeburg, Breiteweg 51a

Fortsetzung unsers Extra-Verkaufs

Damen-Handschuhe

- Damen-Handschuhe Trikot, weiss mit bunter Kante . . Paar **32** Pf.
- Damen-Handschuhe reine Wolle, weiss gestrickt. Paar **35** Pf.
- Damen-Handschuhe Trikot, farbig, mit 2 Druckknöpfen . Paar **45** Pf.

Damen-Glacé-Handschuhe
— weiss, weiche Qualität —
ca. 40 cm 50 cm 65 cm lang
jetzt Paar **2.75 3.45 4.15**

- Damen-Handschuhe Trikot, farbig, mit Trikotfutter und 2 Druckknöpfen Paar **50** Pf.
- Damen-Handschuhe Trikot, grau und grün, m. Seidenfutter u. 2 Druckknöpfen Paar **68** Pf.
- Damen-Handschuhe Ia Qual. farbig Trikot, m. Samtansatz u. 2 Druckknöpfen Paar **1.00**

Damen-Glacé-Handschuhe
farbig und weiss . . Paar **90** Pf.

Damen-Handschuhe
Waschleder, gelb und weiss, mit 2 Druckknöpfen Paar jetzt **1.65**

Damen-Handschuhe
gelb Wildleder imit., mit weissem Trikotfutter u. 2 Druckknöpfen Paar **50** Pf.

Nur soweit Vorrat!

Donnerstag
Freitag ::
Sonnabend
Sonntag ::

Für den Winterbedarf zu Extra-Preisen!

Donnerstag
Freitag
Sonnabend
Sonntag

Kamelhaar-stoffartige Schuhe

Kamelhaarst. Schuhe	Qual. II	Herren Paar	1.75	Damen Paar	1.45	Mädchen Paar	1.15	
Kamelhaarst. Schuhe	Qual. I	Herren Paar	2.35	Damen Paar	1.95	Mädchen Paar	1.55	
Kamelhaarst. Schuhe	Prima, mit Ledereinfach	Herren Paar	4.45	Damen Paar	2.85	Mädchen Paar	1.95	
Kamelhaarst. Ohrenschuhe							24-29	18-23
							für Kinder Paar	1.25 95

Kamelhaarst. Schnallenstiefel	Qual. I	Herren Paar	3.25	Damen Paar	2.75	Mädchen Paar	1.95	
Kamelhaarst. Schnallenstiefel	Prima, mit Ledereinfach	Herren Paar	3.95	Damen Paar	3.50			
Kamelhaarst. Pantoffel	mit Ledereinfach	Herren Paar	1.95	Damen Paar	1.75			
Kamelhaarst. Schnallenstiefel							24-29	18-23
							für Kinder Paar	1.65 1.45

Silz-Schnallen-Stiefel
mit Ledersohle

für Herren **2.85** für Damen **2.35**



Pommern-Keilpantoffel
Plüsch, mit harter Filzsohle

für Herren **85** Damen **65** Mädchen **55** Kinder **45**

Silb. Dam.-Stromuhr m. Silber für 6.50 Mark verkauft los gut nähend, 15 Mk. Goeke, Grimms, Junkerplatz, part. lka. Goldschmiedebrücke 5. I. 4251

Tapeten bis 50% billiger

kann jeder kaufen, der seinen Bedarf jetzt nur noch bei uns deckt. Die Auswahl ist groß und enthält nur neue moderne Muster. Die Muster sind aufsehenerregend billig. Niemand säume, einen Versuch zu machen. Jeder wird dauernd Kunde sein und bleiben von **Cremers Tapetenhaus, G. m. b. H. (W. Rätzow), Große Münzstraße 2.** Unabhängig vom Kartell deutscher Tapeten-Industrieller. Zweiggeschäfte: Breslau, Chemnitz, Leipzig.

Bettfedern
nur neue, gut gereinigte
0.50, 1.20, 1.80, 2.80, 3.00 Mk.
Bett-Inlett 433
nur ausprobierte gute Qualität
Dampf-Bettfedern-Reinigung
(D. R. Patent)
Hermann Lier, Sudenbu
Halberstädter Straße 100

Reunion

Lookout
mit Gold- oder Korkmundstück
Vorzügliche
3^{1/2} Cigarette

Photographienalben empfiehlt Buchhandlung Volksstimme.

Neuhaldensleben

Schulz & Rödiger
Inh.: Hugo Rödiger 4399

— Tischlampen, Hängelampen, Laternen, Emaille-, Glas-, Porzellan- und Steingutwaren, Eisenwaren, la. Werkzeuge, Defen, Kanonen, Ofenrohre, Herdplatten, usw. usw.

Empfehlen alle einschlägigen Artikel bei großer Auswahl und billigsten Preisen.

Braut-Ausstattungen
von 250-5000 Mk.
Salons, Speise-, Herren- und Schlafzimmer, in allen modernen Farben empfohlen von 80 Mk. an

C. Dittmar Tischlermeister Tischlerkrugstr. 25/

Tragt **Coors Stiefel**
es sind beste, langjährig bewährte Fabrikate

Halberstädter Straße 116
Breitweg 159
(Schuhhaus Ulrichsbogen)

Leser und Leserrinnen, deckt alle eure Einkäufe nur in den Geschäften, die in der „Volksstimme“ inserieren

Bei den rasend steigenden Butterpreisen

empfehle als vollkommensten Ersatz für ff. Molkerei-Butter

Mit 5% Rabatt! Allerfeinste Sahnen-Margarine „Protta“ 1 Pfund **84 Pt.** Mit 5% Rabatt!
Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine „Protta“ 1 Pfund **75 Pt.** Mit 5% Rabatt!

Diese beiden Marken sind berufen, jedes Vorurteil gegen Margarine zu beseitigen; wer einmal einen Versuch damit gemacht hat, verwendet sie dauernd in seinem Haushalt. Beide Qualitäten enthalten ausser Sahne und Milch die denkbar feinsten Bestandteile und zeichnen sich durch absolute Reinheit und Bekömmlichkeit aus.

Reinhold Protze.

Verurteilung des Raubers. Der 32-jährige Arbeiter Heinrich Pape aus Döherleben, vorbestraft, ohne festen Wohnsitz, ist wegen Verbrechen angeklagt. Die Anklage behauptet, daß Pape am 21. August 1910, abends gegen 11 Uhr, in der Friedrichstraße in Döherleben versucht hat, den Schneiderlehrling Schünemann zu berauben. Pape soll den Lehrling am Arme festgehalten und versucht haben, ihm in die Tasche zu fassen, um sich das Portemonnaie anzueignen. Der Angeklagte bestreitet entschieden, der Täter zu sein. Er gibt an, daß er zu der Zeit in Wulferstedt in einer Biegelei längere Zeit gearbeitet habe. Am dem fraglichen Tage einem Sonntag, sei er nach Döherleben gegangen, um einen Freund zu besuchen, den er jedoch nicht angetroffen habe. Bis 1/11 Uhr abends sei er in der Gastwirtschaft von Krauswitz gewesen. Als er dann nach der Magdeburger Straße gekommen sei, habe ihn der Polizeikommissar Müller, in dessen Begleitung sich Schünemann befand, angehalten und ihm gesagt, daß er Schünemann angehalten habe. Dem Einwurf der Anklagebehörde, daß Pape ein arbeitscheuer Mensch sei, hielt der Verteidiger entgegen, daß Pape, der 32 Jahre alt ist, bereits die 14. Invalidentafel hat. Von dem 16-jährigen Lehrling Schünemann wird der Vorgang so geschildert, daß er von Pape um den Leib gefaßt wurde, wobei er von ihm aufgefordert wurde, Uhr und Geld herauszugeben. Auf die dringende Vorhaltung des Vorliegenden, ob der Täter auch wirklich Pape gewesen sei, erklärt der Zeuge, daß es bestimmt Pape gewesen sei. Durch die Zeugen, die an dem Abend in der Gastwirtschaft von Krauswitz gewesen sind, konnte nicht genau festgestellt werden, wo er in der Angeklagte die Gastwirtschaft verlassen hat. Ebenfalls sind Widersprüche vorhanden, wie der Angeklagte angegeben war. Es wird behauptet, daß er zerlumpte Kleider an dem Abend getragen habe, während feststeht, daß er anständig gekleidet war. Die Schuldfrage wegen verurteilten Raubers wurde von den Geschwornen verneint und der Angeklagte, der seit 4. Juli in Untersuchung lag, freigesprochen.

Kleine Chronik.

Das Rudolstädter Gymnastenduell.

Die Nachricht, daß der Gymnast Dieken bereits gestorben sei, hat sich als falsch herausgestellt. Sein Befinden ist vielmehr verhältnismäßig günstig. Ebenso irrig ist auch ein Gerücht, nach dem es sich bei dem Duell um einen „Doppelselbstmord“ handeln soll; nach den Befundungen des verurteilten Dieken, die dieser wiederholt gemacht hat, handelt es sich um ein regelrechtes Duell, allerdings ohne jeden Zeugen. Die Ursache des Ereignisses wird jetzt hauptsächlich darauf zurückgeführt, daß Dieken infolge eines Unfalls seit Jahren stark nervenleidend gewesen sein soll. Der Getötete von Reeder soll stark unter dem Einfluß des Dieken gestanden haben. Die Verleumdung der Dame soll lediglich eine Vermutung gewesen sein und als Vorwand gedient haben, um die Gründe der Tat zu verschleiern. Dieken wird als sehr begabter Schüler, andererseits aber auch als nervöser, junger Mensch bezeichnet.

In Gärungsgasen erstickt.

Am Dienstag abend um 9 Uhr wurde in Wingen die Polizeiwache von einer Weinwirtschaft alarmiert. Zwei bei der Weinwirtschaft angestellte Arbeiter waren im Keller beschäftigt gewesen und waren durch die sich dort entwickelnden Gärungsgase betäubt worden. Da sich wegen der gefährlichen Gase niemand in den Keller wagte, mußte erst der Hofmeister des Wasserwerks herbeigeholt werden, der unter Benutzung eines Schutzhelms in den Keller drang. Es gelang ihm nach kurzer Zeit, einen der Verunglückten ins Freie zu schaffen. Die angestellten Wiederbelebungsvorkehrungen waren von Erfolg gekrönt. Nach längeren Bemühungen gelang es, auch den zweiten Arbeiter zu bergen. Er war aber bereits tot, so daß alle Wiederbelebungsvorkehrungen, obgleich sie stundenlang fortgesetzt wurden, erfolglos blieben. Dies ist schon der zweite tödliche Unglücksfall, der in diesem Jahre durch Gase des gärenden Weines verursacht worden ist.

Beim Traubenpressen sind ferner drei Personen, Vater und zwei Söhne, in St.-Julien erstickt. Der Vater war in der Kelter durch giftige Gase betäubt zusammengebrochen. Seine beiden Söhne verloren aber bei dem Versuch, ihn zu retten, ebenfalls die Bewußtsein und erstickten.

Ein Revolberattentat.

Nach einer Meldung aus Charlottenburg schoß der Arbeiter Barlow, der von dem Glasermeister Paul Müller infolge einer falschen Beschuldigung wegen Verleumdung verklagt worden war, vor der Verhandlung vor dem Schöffengericht auf seinen ihm vor dem dortigen Amtsgerichtsgebäude begegneten Prozeßgegner. Die Kugel ging fehl und traf den Kaufmann Paul Breuer, der zufällig an Müller vorüberging, in das linke Bein. Barlow, der verhaftet wurde, gab an, er habe ursprünglich die Absicht gehabt, den Glasermeister niederzuschießen, falls der Prozeß einen für ihn ungünstigen Ausgang nehmen sollte.

Die Schwaben auf der Fahrt nach Berlin.

Das Luftschiff „Schwaben“ ist heute, Donnerstag, früh 4 1/2 Uhr in Düsseldorf mit fünf Passagieren zum Flug nach Berlin aufgestiegen. Um 8 Uhr passierte es Hürstel bei Rheine. Die Ankunft in Berlin dürfte erst gegen 3 Uhr nachmittags erfolgen, weil das Luftschiff erst der Stadt Hamburg einen kurzen Besuch abstattet.

Die Unterhaltungen eines Banllehrlings.

Nach dem Banthaus Gebr. Köchling in Saarbrücken aus London zugegangenen Nachrichten sind bei dem dort verhafteten Defraudanten Renner ungefähr 100 000 Mark vorgefunden worden. Renner, der in London als Leutnant Friedrich Geing von der 1. Division auftrat, konnte verhaftet werden, obwohl er sich einen falschen Namen auf den erwähnten Namen bezugsachte, der ihm von einer Pariser Fabrik für Fälschungen um 20 000 Mark geliefert sein soll.

Ein zwölfjähriger Mörder vor Gericht.

Wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang hatte sich der 12-jährige Schüler Hoffmann aus Altona vor dem dortigen Jugendgericht zu verantworten. Der Angeklagte hatte das 15-jährige Dienstmädchen Jirch auf offener Straße durch einen Messerstich in den Hals so schwer verletzt, daß bald darauf der Tod eintrat. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monaten der erlittenen Untersuchungshaft.

Zum Tode verurteilt.

Das Schwarzericht in Guben beurteilte den 18-jährigen Schlosser Richard Jarnisch aus Raundorf, der an seinem Arbeitskollegen am Sonntag auf dem Heimweg einen Raubmord beging, zum Tode.

Schwerer Eisenbahnunfall.

Auf der Kleinbahnstrecke von Wachen nach Stolberg schlug ein Wagen in einer Weiche um. Fünf Personen wurden sehr schwer, zwölf leichter verletzt. Feuerwehr und Sanitätskolonne waren an der Unfallstelle tätig, um die ersten Verbände anzulegen. Die Schwerverletzten wurden in das Krankenhaus nach Forst gebracht.

Schlagwetterexplosion.

Aus St.-Etienne wird gemeldet: Einer Schlagwetterexplosion in einem Kohlschacht, in dem ein Brand ausgebrochen war, sind 30 Bergleute zum Opfer gefallen. Zur Zeit der Explosion befanden sich in dem Kohlschacht etwa 80 Arbeiter, von denen zwei mit erheblichen Brandwunden zu Tage gebracht wurden. Der Direktor der Grube und sechs Ingenieure sind mit 80 Mann zur Rettungsarbeit eingefahren. Am Mittwoch zählte man 26 Tote, darunter einen Ingenieur. Nach weiteren Meldungen sind bei der Schlagwetterexplosion 39 Bergleute umgekommen.

Sturm und Unwetter.

In der spanischen Küste hat ein Sturm großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Dampfer und Boote sind getrandelt oder gesunken. Viele Schiffsrümpfe von getrandelten Schiffen wurden an den Strand geschwemmt. Starke Regengüsse haben ebenfalls an der ganzen Küste ungeheuren Schaden angerichtet. Die Einwohner vieler Ortschaften konnten sich nur mit knapper Not vor den Fluten retten. Die Leichen von zwei Ertrunkenen sind in Castillon angeschwemmt worden. Mehrere Eisenbahnzüge konnten wegen der durch die starken Regengüsse herbeigeführten Gleisverwimmungen und Erdrutsche weder vorwärts fahren noch rückwärts auf offener Strecke liegenbleiben. Viele Züge sind entgleist. Die Ernte ist in verschiedenen Bezirken total vernichtet. Der Schaden wird auf Millionen angegeben.

Ein Bischof durch Räuber entführt.

Der griechische Bischof Emilianos von Serfidische unternahm in Begleitung seines Gehilfen eine Rundreise. Auf dem Wege nach Gradovis wurde er von einer angeblich griechischen Bande überfallen und samt den Pferden und einem Treiber ins Gefängnis entführt. Gendarmen fanden später die Pferde und den Treiber, von dem Bischof und seinem Gehilfen ist aber noch keine Spur entdeckt worden. Eine Kompanie Soldaten ist zur Verfolgung der Bande und zur Befreiung des Bischofs aufgegeben. Der Kaimakam von Serfidische behauptet, daß es sich um ein politisches Verbrechen handle.

Im Aeroplan mit sechs Passagieren.

Der Aviatiker Roger Sommer hat am Mittwoch auf seinem Zweidecker sechs Passagiere, die ein Gesamtgewicht von 440 Kilogramm hatten, von Reims nach Chalons-sur-Marne und zurück befördert. Das Flugzeug hatte 80 Liter Benzin und 20 Liter Öl an Bord. Der Hin- und Rückflug von 80 Kilometern Länge dauerte 55 Minuten.

Vereins-Kalender.

Deutscher Bauarbeiter-Verband, Zweigverein Magdeburg. Außerordentliche Versammlungen finden in der kommenden Woche für folgende Bahnhöfe abends 8 Uhr statt: Hohendobeleben am Montag den 28. Oktober bei Ertze; Döberstedt am Dienstag den 29. Oktober bei Ertze; Str. Döberstedt am Mittwoch den 30. Oktober bei der Witwe Strumpf; Niederndobeleben am Donnerstag den 26. Oktober bei Herrn Gastwirt Heim. Näheres im Inferrat am Freitag abend. Der Zweigvereinsvorstand.
Zweckvereiner Arbeiter-Gesangchor. Jeden Freitag abend um 8 1/2 Uhr Übungsstunde bei Julius Flemmig.
Benedicten. Kreis Turner. Sonntabend den 21. Oktober 1868. Versammlung bei der Witwe Soppe.
Groß-Döberstedt. Konsumverein. Am Sonntabend den 28. d. M., abends 7 1/2 Uhr, außerordentliche Generalversammlung bei der Witwe Strumpf.
Groß-Döberstedt. Männer-Gesangverein. Am Freitag abend Ständchen. Treffpunkt 8 1/2 Uhr bei der Witwe Strumpf.
Hohendobeleben. Männer-Turnverein. Versammlung am Sonntabend den 21. Oktober.
Döberstedt. Männer-Turnverein Freiheit. Sonntabend den 21. Oktober Versammlung, Freitag Vorstandssitzung.
Preker. Arbeiter-Radfahrerverein. Sonntabend den 21. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Karl Freitenbaum in Cracau, Pfeifferstraße 10.
Weiterhagen. Sozialdemokratischer Verein. Sonntag den 22. Oktober, vormittags 10 Uhr, Mitgliederversammlung bei Paulmann.
Wernigerode. Sozialdemokratische Parteiversammlung am Sonntag den 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, im „Volksgarten“. 1868

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Jungbunzlau, Raun, Budweis, Prag, Straußfurt, Weihenfeld, etc.), date (16. Okt., 17. Okt., 18. Okt.), and water level changes (+, -) and absolute levels.

* Kuffig, 19. Oktober. Pegelstand - 0,50 Meter. Vom Oberlauf werden 39 Zentimeter Fall gemeldet.

Polstermöbel, Holzbohlen, Zierholz zum Lohnarbeiten.

Das Ofenwerk magdeburg!

Wählen Sie advertisement for Siegerin, Mohra, and Palmato margarine products. Includes an illustration of a woman and text describing the products and manufacturer A. L. MOHR G. m. b. H., BAHRENFELD.

Schwindelfrei Zigarren advertisement. Promotes high-quality cigars and includes a list of brands and prices.

Littauers advertisement for sewing machines and other household items. Includes an illustration of a woman and text about machine quality and prices.

F. Patzkühl advertisement for hats and clothing. Includes an illustration of a man in a top hat and text about various types of hats and fabrics.

Sei faul, Sei faul, denn waschl von selbst advertisement. Promotes a cleaning product and includes an illustration of a person washing clothes.

Elegante Ulster
ein- u. zweireihig, das praktischste Kleidungsstück der Saison
von **15 bis 60** Mk. 4283

Vornehme Paletots
halbschwere und wärmere Winterstoffe, in den neuesten Farben
von **12 bis 55** Mk.

Schicke Herbst-Anzüge
hierin bringen wir die neuesten, herrlichsten Muster der Saison
von **14 bis 52** Mk.

Knaben-Anzüge und Pyjacks
hervorragende Saison-Neuheiten.

Loden-Joppen
mit warmem Futter, von **4 bis 20** Mk.
Zeitgemässe, moderne Mass-Schneiderei.

Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft
in Firma Mayer & Co.
Leistungsfähiges Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung fertig und nach Mass.
Jetzt nur **Breitweg 31, 1 Tr.** schrägüber der Alten Ulrichstraße.

Gchaftstiefel
3/4-Stiefel
Lange Stiefel
Holz-Schube
Holz-Stiefel

Filztiefel
mit und ohne Lederbesatz
Prima sächsische Filz-Schuhwaren

in langjährig erprobten, streng soliden, dauerhaften Fabrikaten, empfiehlt billigt 4293

Wilhelm Coors
Halberstädter Straße 116
Breitweg 159 (Schuhhaus Ulrichsbogen).

Kaiser-Theater.
Nur **3 Tage!**
Einer der größten Sensationsschlager der jemals erschienen, ist
Der Schandfleck
großes Sittendrama in 3 Akten (32 Szenen).
1. Akt: Mama, die Antimierklerin. Aus dem Sumpfen gerettet. Ihr Freund Dr. Paul Perier. Der verhängnisvolle Brief. Die Wohlthätigkeits-Vorstellung.
2. Akt: Eine gelehrige Schülerin. Das Testament. Eine rührende Nachfolgerin. Von allen geehrt und geliebt. Das Bild zum Andenken.
3. Akt: Der Sturm. Nachwerk des Dr. Marnier. Schmachbriefe und Zeitungsartikel. Das Bräutchen. Ein letzter Versuch. Ehne Zeugnisse. Zugrunde gerichtet. Aufführungsdauer ca. 1 Stunde.
Dazu **4208**
das ausgewählte Programm.

ZENTRAL THEATER.
Kassenbild
Beispiellos Lotharfolg des Sensationsschlagers
Eine Million.
Dazu die Spezialitäten
u. a.: 4202
Frauser.
Sonntag | Kleine | Vollständ.
Punkt 3 1/2 Uhr | Preise | Programm

Eldorado
Große Junkerstraße Nr. 12
Täglich abends
Große Vorstellung
Sherlock Holmes
Detektiv-Komödie. 4214
Damen-Ringkampf.

Süßhof-Theater
Dir.: Müller-Lipart
Eg. Prälatenstr.
Heute Freitag
3. letzten Male:
Das Mädchen mit der Bremse
Sturz der Brillante
Spezialitäten-Spielplan!
Vorzugskarten gelten

Stephanshallen
Dir. Rich. Frohartz.
Abends 8 Uhr 4220
Varieté-Vorstellung.
Streng dezentes Programm für Familien-Publikum.
Vorzeiger dieser Annonce hat an einem Wochentag freien Eintritt.

Kartoffeln! 200 Str. Magnum Burg
Industrie-Verkauf 4192
A. Mancke, Magdeburger Str. 31

Heute Freitag: Frische Wurst, Sonnabend und Sonntag: Knoblauchwurst F. Bretschneider

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Kenntnis, daß ich Halberstädter Straße 52a ein
Spezialgeschäft für Haus- u. Küchengeräte, Beleuchtungsartikel verbunden mit
Klempnerei nebst Installationsgeschäft eröffnet habe.
Ich verspreche, alle mir erteilten Aufträge schnellstens und preiswert zu erledigen.
Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne hochachtungsvoll
Wilhelm Schultze, Halberstädter Str. 52a.

Feuerzeuge
Taschenlampen
Das vollkommenste u. eleganteste Cereisen-Feuerzeug **250** Mk.
Wiederverkäufer wollen Engrospreis verlangen. 4194
H. Krell, Dreieckstraße 4.

Deutsch. Metallarbeiterverband
Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Gr. Münzstraße 3, 1 Tr. — Telefon-Anschluß Nr. 1913.
Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9 1/2 bis 12 Uhr, am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.
4289

Kauft nur Kremplings Nährzwieback!
Küchensetzel der Magdeburger Volksküche Große Marktstraße 12.
Freitag: Kartoffelbrei u. falschen Gänsebraten.
Sonnabend: Reissuppe m. Rindfleisch.

Verjammlungen finden statt:
Sonnabend den 21. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Leimbörj im Lokal des Herrn Jul. Cäsar.
Montag den 23. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Buchau im Saale der Thalia, Dorotheenstr.

Foto Morgana
Nur **3 Tage**
Einer der größten Sensations-Schlager der jemals erschienen, ist
Der Schandfleck
Großes Sittendrama in 3 Akten, 32 Szenen
Aufführungsdauer ca. 1 Stunde
Dazu **4209**
das ausgewählte Programm.

Stadt-Theater
Freitag den 20. Oktober
6. Abend (Siegelrote Karten).
Anfang 7 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr
Lohengrin.
Sonnabend den 21. Oktober
Francois Willon.

Heilinstitut „Sanitas“
Heiliggeiststraße (Ecke Fürstenwall)
Approb. Apotheker behandelt auf Grund langjähriger Erfahrung
Wassersucht, Nieren- und Blasenleiden
mit bestem Erfolg. 1401 Sprechzeit 9-2 und 6-7 Uhr.
Für Unbemittelte v. 4 b. 5 Uhr unentgeltlich.

Hasen!
der Braten 2.25 Mk.
Kaninchen, Fasanen, frisches
Rehwild empfiehlt Geschw.
Herwig (Inhab. Fritz Kroll).
Poststraße 5. Teleph. 2091.

Deutscher Transportarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Stephansbrücke 38. Fernsprecher 270.
Geöffnet vorm. von 10 bis 1 Uhr, nachm. von 6 bis 8 Uhr.
Verjammlungen finden statt:
Sonnabend den 21. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Neue Neustadt im Weißen Hirschen, Friedrichplatz.
Bezirk Obenstedt im Lokal des Herrn Masdorff.

Wilhelm-Theater.
Freitag den 20. Oktober
Zum 8. Male!
Großer durchschlagender Erfolg:
Das Zirkuskind.
Sonnabend den 21. Oktober
Größter Schlager der letzten Jahre
Polnische Wirtschaft.
Sonntag den 22. Oktober, nachmittags
Das Zirkuskind.
Abends
Das Musikantenmüdel.

Todesanzeige.
Mittwoch früh farb nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, meine gute Mutter und Schwiegermutter
Amalie Rammelt geb. Töpfer
im 54. Lebensjahre.
Die Trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Neufährter Friedhofs aus statt. 1920

Kalbfleisch billiger!
Kalbssteifen
Kalbsriehen
Kalbsbrust
Hund von **50** Pf. an 4405

fr. Schweinefleisch Hund 50—75 Pf.
fr. Rindfleisch Hund 65—75 Pf.
frisches Wildfleisch zum Braten Hund 50—70 Pf.

Safermaft-Gänse Hund 75 Pf. halbe Stück von 2.00 an.
Wilde Kaninchen Stück von 60 Pf. an.
Frühe Buchhahnen der ganze Braten nur 2.50 Mk.
Richard Bosse, Große Marktstraße 20.

Aus erster Hand
laufen Sie Ihre
Brautausstattungen
sowie sämtl. Möbel, Ziegel, Holzwaren an billigen und realen in der 1291
— Möbelfabrikerei von —
Gustav Meinecke
Magdeburg, Marstallstr. 7
Verichtigung meines Lager ohne Kaufzwang erbeten.

Deutscher Transportarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Bureau: Stephansbrücke 38. Fernsprecher 270.
Geöffnet vorm. von 10 bis 1 Uhr, nachm. von 6 bis 8 Uhr.
Verjammlungen finden statt:
Sonnabend den 21. Oktober, abends 8 1/2 Uhr
Bezirk Neue Neustadt im Weißen Hirschen, Friedrichplatz.
Bezirk Obenstedt im Lokal des Herrn Masdorff.

Allgemeine Ortskrankenkasse
für verschiedene Berufe
Aschersleben.
Zu den am Sonnabend den 21. Oktober 1911, abends 8 1/2 Uhr, stattfindenden
Wahl- versammlungen
im Gasthof zum Preussischen Hof (Emil Kruppe) werden die Arbeitgeber sowie die großjährigen Kassenmitglieder eingeladen.
Tagesordnung:
1. Wahl von 70 Arbeitgeber-Vertretern.
2. Wahl von 130 Arbeitnehmer-Vertretern.
Aschersleben, 14. Oktober 1911.
4386 Der Vorstand.

Todesanzeige.
Am Mittwoch den 18. Oktober, nachmittags 3 Uhr, entließ plötzlich und unerwartet meine liebe tapfere Frau und unsere gute Mutter
Helene Wolfram
geb. Typky
im 42. Lebensjahre. 1977
Dies zeigt tiefbetrubt an mit der Bitte um stille Teilnahme
Otto Wolfram u. Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonnabend den 21. Oktober, nachmittags 4 Uhr, von der Kapelle des Neufährter Friedhofs aus statt.

Magdeburg-Westerhüsen.
Geschäfts-Gröfning.
Einem geehrten Publikum erlaube ich mir höflichst mitzuteilen, daß ich am 20. Oktober d. J. in Magdeburg-Deersbütten im Hause Gaffner Straße 15 ein
Zigarren-Geschäft
eröffne. Es sind viele feine Sorten Zigaretten sowie Kaugummi, Kaugummi und Schokolade am Lager.
Es wird mein einziges Bestreben sein, meine geehrten Kunden mit dem besten zu bedienen. Mit der Bitte, meine Unternehmung gütig unterstützen zu wollen, verbleibe
1927 hochachtungsvoll
Hermann Thiele.

Buschhasen
a 2.00—2.50 Mk.
Wilde Kaninchen
empfehlen
Voigt, Charlottenstr. 5.
Marktstand: Nikolaisplatz.

Konsumverein Groß-Ottersleben
E. G. m. b. H.
Sonnabend den 28. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Lokale der Witwe Strumpf
Außerordentliche Generalversammlung
Tagesordnung:
Anträge des Genossen Hermann Dölbe und Genossen:
1. Besprechung über die jetzige Leitung des Vereins.
2. Die außerordentliche Generalversammlung wolle beschließen, dem Geschäftsführer zu kündigen.
Der Aufsichtsrat. J. A. Otto Koch.
4404

Craacu. Jeden Freitag
Frühe Wurst
Donnerstags
Gehacktes.
Sonntag, 22. Oktbr.
Großer Preis-Skat.
Anfang 7 Uhr.
Ergebnis ladet ein
K. Kreikenbaum, Pfefferstr. 10.

Gegen Belohnung
Ein schwarzer Hund
Pinscherart, Rattler, u. Marke 900
am Sonntag abend entlaufen.
Nachricht nach 1928
Kaiserstraße 88, II.

Häckselschneiderei
mit guter Kundschaf ist anderer
Unternehmung halber sofort billig
zu verkaufen. Offerten unter B.
1370 an die Expedition dieses
Blattes. 1370

Streik
— Roman aus dem gegenwärtigen Klassenkampf. —
Von Ludwig Jensenheim.
Da das Werk in
6 Lieferungen à 30 Pfg.
erscheint, ist jedem Arbeiter Gelegenheit gegeben, sich diesen
wichtigsten, mit vielen Illustrationen geschmückten
Roman anzuschaffen.
Nun gebunden ist das Werk am Lager zum Preise von
2.50 Mk. pro Exemplar.
Wir bitten zu verlangen.
Buchhandlung Volksstimme
Große Münzstraße Nr. 3.

Schlachtvieh-Versicherung.
Die Verleberger Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Verleberg versichert auf Grund ihrer Bedingungen Schweine von Privatleuten zu festen Prämien gegen Verluste nach der Schlachtung. Umgehungen für den hiesigen Bezirk nimmt entgegen Herr Barbier Karl Büttner, Uvenstedt.

Otto Kaphengst
Bettfedern- und Betten-Spezialgeschäft. 4323
Keine Ladenmiete und Nebenlokalen — Durchaus fachmännische Bedienung.

Magler (Lsg)
der auch frischen kann, ist gerührt.
R. Lütge
Schuhfabrik
Quedlinburg.
Salbke.
Freitag: 4396
Frühe Wurst
und Schweinefleisch.
K. Kreißler, Gäßchen Str. 4.

Neuhaldensleben
Obst u. Gemüse,
täglich ger. Braten.
Sonder
Freitag
Schlachtfest.
Wilk. Pommer
Schwarzstraße Nr. 10.